

Rudolf Steiner

www.hausamgern.ch

- 1964 geboren in Niederbipp BE, aufgewachsen in Roggwil BE;
- 1981 bis 1985 Ausbildung zum Primarlehrer, Seminar Langenthal;
- 1986 bis 1987 Aufenthalt in Warschau, Polen;
- seit 1987 journalistische und fotografische Tätigkeit für diverse Printmedien;
- 1994 bis 2000 Fachlehrer für Fotografie und Video, Vorkurs Romanshorn;
- seit 2004 Fachlehrer für Fotografie und Video am Vorkurs der Schule für Gestaltung Bern und Biel, Biel;
- seit 1990 eigenständige künstlerische Tätigkeit;
- seit 1997 künstlerische Zusammenarbeit mit Barbara Meyer Cesta unter dem Label «Haus am Gern»;
- seit 2000 im Vorstand des Photoforums Pasquart in Biel.

Auszeichnungen und Preise (Auswahl)

- 2000/6, Biel, Stiftung Atelier Paul Robert, Atelierstipendium;
- 2009, Pro Helvetia, Artist in residence, Warschau, Polen;
- 2010, State Departement, USA, International Visitor Leadership Program.

Einzelausstellungen Auswahl (*= mit Barbara Meyer Cesta)

- 1996, Otwock PL, Galeria Ratusz, Langenthal-OtweekNowa;
- 1999, St. Gallen, Fotoforum, Das unbestimmte Vorsichhinstarren;
- 2002, Bern, Kunsthalle, Projektraum, NJAHBIC*;
- 2006, Basel, Kaskadenkonsator, Steady Rise*;
- 2007, Porrentruy, Les Halles, Je ne sais quoi *;
- 2008, Berlin, Substitu, HIBK;
- 2010, Leipzig, Kunstverein, Platte, Schraube, Nagel*;

Gruppenausstellungen Auswahl

- 2005, Leipzig, Städtisches Kaufhaus, The world is not enough*;
- 2006, Biel, Photoforum Pasquart, UFO – ein unsichtbares Phänomen und seine Bilder;
- 2007, Biel, Fototage, whatcukkills;
- 2008, Leipzig, 2. Internationales Fotografiefestival F/ Stop, whatcukkills.

WhatCukKills

Die Serie WhatCukKills ist eine fotografische Bestandesaufnahme der erlegten Beutetiere einer Katze namens Cuk von 2002 bis heute. Die Überreste der gerissenen Vögel, Mäuse, Ratten oder Eidechsen werden von Rudolf Steiner so fotografiert, wie sie vorgefunden werden, auf Teppichen, Bodenmatten, Bettvorlegern, Stühlen und Fussböden. Das Vorgehen gleicht der Arbeit eines Polizeifotografen, der nur die Indizien fest- und sich jeden subjektiven Kommentars enthält. Trotzdem gibt es bei genauer Betrachtung seltsame Hinweise auf den Bildern, seien es Pflanzenblätter, welche dekorativ um die blutigen Körperteile drapiert sind oder die «bewusste» Anordnung der Kadaver vor dem Hintergrund, welche den Zweifel nähren, ob der Fotograf der Katze in ästhetischer Hinsicht nicht doch etwas nachgeholfen hat – was jedoch beide bestreiten. Text: TR

16.1 WhatCukKills4082004. 2005. Inkjet auf Backlit

